



Abb. 1: *Asplenium seelosii* (Rauchkofel/Lienzer Dolomiten, 2011, Foto: Susanne Gewolf).

NOTIZEN ZUR FLORA VON OSTTIROL, IV

Oliver Stöhr

ABSTRACT

Notes on the Flora of East Tyrol, Part IV. – Floristic records of 80 vascular plants from the district of Lienz (East Tyrol, Austria) are reported. All records are discussed briefly on the basis of the recent “Flora of North Tyrol, East Tyrol and Vorarlberg”.

Allium schoenoprasum var. *schoenoprasum*, *Cucurbita pepo*, *Galanthus nivalis*, *Kerria japonica*, *Lilium lancifolium*, *Muscari armeniacum*, *Pachysandra terminalis*, *Petunia axillaris* × *violacea*, *Puschkinia scilloides*, *Rheum rhabarbarum* and *Viburnum rhytidophyllum* are new to Tyrol. *Primula veris* × *vulgaris* was found in Tyrol again.

Allium vineale, *Anthyllis vulneraria* subsp. *pseudovulneraria*, *Asplenium trichomanes* subsp. *hastatum*, *Asplenium septentrionale* subsp. *septentrionale* × *trichomanes* subsp. *quadri-valens*, *Carex pseudocyperus*, *Consolida ajacis*, *Cotoneaster dielsianus*, *Crocus tommasinianus*, *Digitalis purpurea*, *Narcissus poeticus*, *Nicandra physalodes*, *Omphalodes verna*, *Oxalis dillenii*, *Potentilla indica*, *Primula veris* × *vulgaris*, *Scilla siehei*, *Sparganium natans* and *Viscum album* subsp. *abietis* are new to East Tyrol. *Datura stramonium*, *Hippuris vulgaris*, *Utricularia australis* and *Veronica triphyllos* were found in East Tyrol again.

Key words: Austria, East Tyrol, floristic records, vascular plants

1. EINLEITUNG

Mit dem berufsbedingten Wechsel von Salzburg nach Osttirol besteht für den Verfasser ab Frühling 2011 nun die Möglichkeit, die Flora des Bezirkes Lienz genauer erkunden zu können. Dies umso mehr, als bereits die Exkursionen der

letzten Jahre gezeigt haben, dass Osttirol noch zahlreiche floristische Überraschungen bereit hält und – wie ein Salzburger Kollege etwas überspitzt formuliert hat – Osttirol als „Entwicklungsland“ in puncto botanischer Erforschung gilt. Um die botanische Durchforschung in Osttirol voranzutreiben, sind vom Verfasser künftig nicht nur weitere gezielte Exkursionen zu allen Jahreszeiten geplant. Mit dem Aufbau einer eigenen Datenbank zur Flora von Osttirol soll gewährleistet werden, dass auch andere naturinteressierte Personen botanische Daten aus Osttirol koordiniert erfassen, weitergegeben und somit zu einem besseren floristischen Kenntnisstand für diese Region beitragen können. Somit darf an dieser Stelle ein Aufruf zur Mitarbeit am Aufbau der Datenbank erfolgen: Jeder floristischer Fund, ob auf Zufallsbeobachtung oder gezielter Kartierung basierend, ist willkommen und wird in die neue Datenbank „Flora von Osttirol“ integriert.

Um die interessantesten Funde auch künftig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind weitere Publikationen in verschiedenen Fachzeitschriften vorgesehen. Im vorliegenden Beitrag, der an die früheren Arbeiten anknüpft (vgl. STÖHR 2007, 2008 & 2009), werden hauptsächlich Daten aus den Jahren 2010 und 2011 angeführt, der geografische Schwerpunkt der Nachweise liegt dabei auf der Südhälfte von Osttirol.

2. METHODIK

Für die nachstehende Liste wurden Funde im Gebiet neuer, selten bis zerstreut auftretender oder unterkartierter Gefäßpflanzen berücksichtigt. Die Reihung der Taxa folgt dem Alphabet, die Nomenklatur richtet sich weitgehend nach FISCHER et al. (2008). Die Funde sind nach folgendem Schema

angegeben: Ortsbezeichnung, Lebensraum, Seehöhe, Florenquadrant (vgl. NIKFELD 1978), Fundjahr, Finder („OS“: Oliver Stöhr). Ein geringer Teil der aufgelisteten Nachweise ist belegt („leg.“), wobei die Belege des Verfassers im Herbarium LI (Linz) aufbewahrt sind; Geländebeobachtungen sind durch „obs.“ gekennzeichnet. Auf die Angabe der deutschen Pflanzennamen und der Autoren der wissenschaftlichen Pflanzennamen wird verzichtet. Die Kurzkommentare beziehen sich vor allem auf die pflanzengeographische Bedeutung der Funde; auf eine Diskussion der nach Ansicht des Verfassers teils sehr fragwürdigen Rote-Liste-Einstufungen von NEUNER & POLATSCHKE (2001) wird analog zu den ersten Beiträgen dieser Serie (STÖHR 2007, 2008 & 2009) verzichtet.

3. ALPHABETISCH GEORDNETE TAXALISTE

Allium schoenoprasum* var. *schoenoprasum

Lienzer Talboden, Lienz, Straßenrand bei der Fa. Liebherr, verwildert, ca. 660 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Die morphologisch variable Nominat-Varietät des Schnittlauches war bislang noch nicht in Tirol verwildert nachgewiesen worden (vgl. POLATSCHKE 2001, FISCHER et al. 2008). Von der var. *alpinum* gibt es hingegen einige Funde aus dem Osttiroler Kalkalpen- und Zentralalpenanteil.

Allium vineale

Iseltal, Unterpeischlach, Wiesenrand, ca. 820 m, 9041/4, 2011, obs. OS. – Iseltal, N-Ortsrand von Ainet, Wiesenrand, ca. 735 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – Iseltal, N-Ortsrand von Oberlienz, Wiesenrand, ca. 710 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz–NE zwischen Untergaimberg und Wartschensiedlung, Magerwiese, ca. 700 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Nußdorf–Debant, Nußdorf bei der Fa. Revital, Magerwiesenrand, ca. 740 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Nußdorf–Debant, Alt–Debant, Magerwiese, ca. 690 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Der Weinberg-Lauch war in Österreich bis dato lediglich für Osttirol als fehlend eingestuft (vgl. FISCHER et al. 2008). Die Art ist jedoch in den Gunstlagen, wie im Bereich des Lienzer Talbodens und an den thermophilen Unterhängen

um Lienz, durchaus zerstreut vorhanden, wenngleich sie im Regelfall nur im Frühjahr vor der ersten Mahd gut kartierbar ist. Zu dieser Zeit fällt sie durch die dichten Blattbüschel auf.

Amaranthus cruentus

Drautal, Schotterwerk NE Lavant, Ruderalflur, verwildert, ca. 640 m, 9243/1, 2010, obs. OS. – Zusammen mit einem Fund aus Lienz (vgl. POLATSCHKE 1997) handelt es sich hierbei erst um die zweite beobachtete Verwilderung von *Amaranthus cruentus* in Osttirol.

Ambrosia artemisiifolia

Iseltal, Oberlienz, Ruderalflur bei der Glanzer Iselbrücke, ca. 700 m, 9142/1, 2010, obs. OS. – Lienzer Talboden, Amlach–Ort, Ruderalflur, ca. 685 m, 9142/4, 2010, obs. OS. – Lienzer Talboden, Dölsach, Frühaufbachgraben, Ruderalflur, ca. 665 m, 9143/3, 2011, obs. OS.

Die bekannten Funde dieses berüchtigten „Problem-Neophyten“ beschränken sich bislang auf die wärmsten Bereiche von Osttirol (vgl. POLATSCHKE 1997 sowie MAIER et al. 2001). Ob und wann sich die Art von hier in die benachbarten Täler ausbreitet, bleibt abzuwarten. Bislang konnten jedoch nur kleine Bestände oder Einzelpflanzen nachgewiesen werden, sodass aktuell noch kein Grund zur Besorgnis besteht. Im benachbarten Kärntner Drautal wurde *Ambrosia artemisiifolia* allerdings vom Verfasser schon abundant an Acker- und Straßenrändern gesichtet.

Anemone nemorosa

Oberes Drautal, Hainfels, Streuobstwiese, ca. 1130 m, 9240/2, 2011, obs. OS. – Aus dem oberen Drautal war *Anemone nemorosa* noch nicht bekannt. Diese andernorts durchaus häufige und verbreitete Art dürfte jedoch nach den Angaben von POLATSCHKE (2000) und eigenen Beobachtungen in Osttirol tatsächlich sehr selten sein. Ähnliches dürfte auch für *Anemone ranunculooides* zutreffen, welche vom Verfasser in Osttirol noch nicht beobachtet wurde.

Anthyllis vulneraria* subsp. *pseudovulneraria

Tauerntal bei Berg N Matri, Rand der Felbertauernstraße, verwildert, ca. 1200 m, 8941/1, 2010, obs. OS. – **Neu für**

Osttirol. Auf diese gerne in Böschungssaaten enthaltene und sich dort über längere Zeit haltende bzw. auch verwildernde Unterart des Wundklees wurde zuletzt von STÖHR et al. (2009) hingewiesen, die Adventivfunde aus Kärnten und Salzburg anführen. Nun folgt ein erster Fund aus dem Bezirk Lienz, für den bei POLATSCHKE (2000) noch kein Nachweis enthalten ist, da in der neuen Tirol-Flora die Unterarten von *Anthyllis vulneraria* nicht aufgetrennt wurden.

Arenaria marschlinii

Defereggental, Hohe Tauern, Lasörllinggruppe, Donnersteinsüdseite, erdiger Anriss (Plaike), ca. 2600 m, 9040/4, 2009, leg. OS. – Mit diesem Fund wird der Erstnachweis dieses seltenen Sandkrautes für die Lasörllinggruppe erbracht. Dem Autor aus dem Jahre 2005 bekannt, aber bereits in POLATSCHKE (1999) enthalten, ist ein Vorkommen im Bereich der Schönleitenspitze im Kalsertal.

Asplenium seelosii (Abb. 1)

Lienzer Dolomiten S Lienz, Südabfall des Rauchkofels, senkrechte, schattige Dolomitfesspalten im lichten Nadelwaldbereich, ca. 1770 m, 9242/2, 2011, obs. OS. – Bei diesem Fund handelt es sich um ein bislang unbekanntes Vorkommen dieses seltenen und in den Ostalpen sehr disjunkt auftretenden Farnes in Osttirol. Mehrfach wurde die benachbarte Galitzenklamm als Wuchsort angeführt (vgl. POLATSCHKE 1997), wo *Asplenium seelosii* auch heute noch anzutreffen ist, wie ein eigener Nachweis aus dem Jahr 2010 bestätigt.

Asplenium trichomanes* subsp. *hastatum

Lienzer Dolomiten, Frauenbach-Wasserfall bei Lavant, schattige Dolomitfelsen, ca. 670 m, 9243/1, 2011, leg. OS. – Lienzer Dolomiten, unteres Hallebachtal, schattiger Dolomitfels, ca. 900 m, 9242/2, 2011, obs. OS. – Lienzer Dolomiten, Spitzenstein, Dolomitfels, ca. 2150 m, 9241/4, 2011, leg. OS. – **Neu für Osttirol.** Über das Vorkommen der Unterarten und Hybriden von *Asplenium trichomanes* in Salzburg hat STÖHR (2010) erst kürzlich berichtet. Nun folgen für die subsp. *hastatum* die längst überfälligen Erstfunde für die Lienzer Dolomiten und damit für ganz Osttirol. Bei POLATSCHKE (1997) ist diese Unterart für Tirol trotz alter Angaben gar

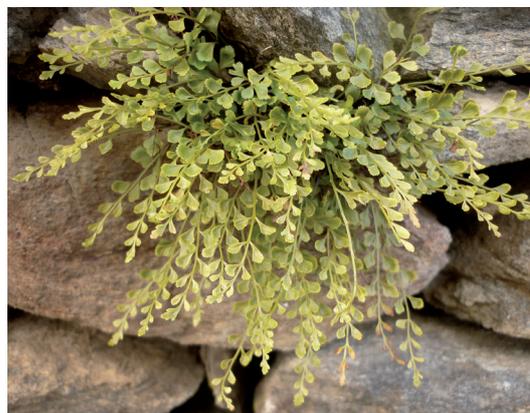


Abb. 2: *Asplenium septentrionale* subsp. *septentrionale* × *trichomanes* subsp. *quadrivalens* (Patriasdorf/Lienz, 2010, Foto: Oliver Stöhr).

nicht erwähnt, sie wurde jedoch vor kurzem aufgrund eines Herbarbeleges für Nordtirol bestätigt (vgl. STÖHR 2009).

***Asplenium septentrionale* subsp. *septentrionale* × *trichomanes* subsp. *quadrivalens* (*Asplenium* × *heufleri*)** (Abb. 2)

Lienzer Talboden, Oberlienzer Schwemmkegel, Silikatsteinmauer bei Patriasdorf N Lienz, ca. 780 m, 9142/4, 2010, leg. OS. – **Neu für Osttirol.** Diese Hybride wurde nach REICHSTEIN (1984) in Österreich aus Nordtirol und Niederösterreich gemeldet, aus dem letztgenannten Bundesland wird ein aktueller Fund von STÖHR et al. (2009) angeführt. Für Tirol scheint bei POLATSCHKE (1997) kein Nachweis auf, stattdessen wird nur das ähnliche *Asplenium* × *alternifolium* angeführt, das besonders zwischen Lienz und Nörsach verbreitet ist.

Berberis thunbergii

Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Feuchtwald, verwildert, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, obs. OS. – Oberes Drautal, Thal-Aue, Grauerlenwald an der Drau, verwildert, ca. 805 m, 9242/1, 2011, obs. OS. – Iseltal, Huben S Matrei, Felsböschung an der Auffahrt nach Kals, verwildert, ca. 825 m, 9041/3, 2011, obs. OS & Franz Essl. – Lienzer Dolomiten, Tristacher See E Amlach, lichter Waldrand, verwildert, ca. 820 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Dammböschung am Debantbach in Debant, verwildert, ca. 660

m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Diese beliebte Gartenpflanze wurde erst vor kurzem erstmals in Osttirol verwildert nachgewiesen (STÖHR 2008 & 2009). Nun folgen Daten zu weiteren Verwilderungen, die bereits mehrere Regionen Osttirols betreffen.

Carex aterrima

Villgrater Berge, Kristeiertal, Talboden nahe Kanzingerkaser, bachnaher Weiderasen, ca. 1525 m, 9141/3, 2011, obs. OS. – Dieser Fund ist als Ergänzung zu den Angaben von STÖHR (2008) zu sehen. Mit Ausnahme von Angaben westlich des Villgratenbaches war diese hochwüchsige Art noch nicht aus den Villgrater Bergen bekannt (vgl. POLATSCHKE 2001).

Carex diandra

Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Versumpfungsmoor, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, leg. OS. – *Carex diandra* ist auch in Osttirol eine sehr seltene und hochgradig bedrohte Segge: POLATSCHKE (2001) nennt nur einen rezenten Fund vom sog. „Alten See“ westlich des Tristacher Sees und einen historischen Nachweis von Nikolsdorf. Umso erfreulicher war daher die Auffindung im Feuchtgebiet bei Huben nahe Sillian, wo sich die Art stellenweise recht zahlreich in ein Caricetum rostratae einnischte. LEDERBOGEN (2003), der dieses Moor in seiner vegetationskundlichen Studie über die Moore Osttirols berücksichtigte, konnte die Art dort jedoch nicht finden; stattdessen gibt er von dort *Schoenus ferrugineus* als neu für Osttirol an, der jedoch vom Verfasser trotz genauer Suche im Jahr 2011 nicht angetroffen wurde.

Carex dioica

Hohe Tauern, Schobergruppe, Debanttal, Quellmoor nahe der Hofalm, ca. 1840 m, 9042/4, 2011, obs. OS. – Hohe Tauern, Granatspitzgruppe, Schildalm im Tauerntal, Niedermoor oberhalb der Felbertauernstraße, ca. 1520 m, 8941/1, 2011, obs. OS. – Villgrater Berge, Kristeiertal, Talboden nahe Kanzingerkaser, Niedermoor, ca. 1525 m, 9141/3, 2011, obs. OS. – Kartitscher Sattel, Tannwiese, Niedermoor, ca. 1520 m, 9241/3, 2010, obs. OS. – Die angeführten Nachweise ergänzen die im Rahmen der Moorkartierung im National-

park Hohe Tauern gemachten Funde von *Carex dioica* in Osttirol (vgl. WITTMANN et al. 2007). Auch LEDERBOGEN (2003) nennt die verbreitete, jedoch oft wohl nur übersehene Art von Osttiroler Mooren.

***Carex flava* × *hostiana* (*Carex* × *xanthocarpa*)**

Iselsberger Sattel NE Lienz, schilfreicher Quellsumpf nahe Paggernighof, ca. 1230 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – Zusammen mit den beiden rezenten Angaben von POLATSCHKE (2001) von Lienz und Oberleibnig liegen nun drei aktuelle Funde dieser gut kenntlichen und oft mit den Elternarten auftretenden Seggen-Hybride aus Osttirol vor.

Carex limosa

Hohe Tauern, Schobergruppe, Debanttal, Niedermoorschlenken bei der Gaimberger Alm, ca. 1730 m, 9042/4, 2011, leg. OS. – Kartitscher Sattel, Tannwiese, Niedermoor, ca. 1520 m, 9241/3, 2010, obs. OS. – Villgrater Berge, Kristeiertal, Talboden nahe Kanzingerkaser, Niedermoorschlenken, ca. 1525 m, 9141/3, 2011, leg. OS. – Bei POLATSCHKE (2001) wird für Osttirol allein ein Vorkommen angeführt und zwar jenes vom Kartitscher Sattel, welches hiermit bestätigt wird. Das Vorkommen im Kristeiertal ist bereits im Zuge der Studien von LEDERBOGEN (2003) entdeckt worden, sodass allein jenes im Debanttal als Neufund anzusehen ist. Bei MAIER et al. (2001) findet sich noch eine weitere Angabe für Osttirol: Übergang Stallertal bis Hirschbichl.

Carex pauciflora

Iselsberger Sattel NE Lienz, Niedermoor nahe Paggernighof, ca. 1200 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – Tiroler Gailtal, Schwalen S Leiten, Niedermoor, ca. 1405 m, 9241/3, 2011, obs. OS. – Villgrater Berge (Deferegger Gebirge), Talschluss des Winkeltals, Heinkaralm, Niedermoor, ca. 2120 m, 9140/2, 2011, obs. OS. – Diese aufgrund zahlreicher Funde im Rahmen der Moorkartierung im Nationalpark Hohe Tauern weit verbreitete und gebietsweise nicht seltene Segge wurde zuletzt von STÖHR (2009) aus Osttirol gemeldet. Unbekannt war die Art am Iselsberg und im Winkeltal, ein Vorkommen von der Lokalität Schwalen wird bereits von POLATSCHKE (2001) genannt.

Carex pseudocyperus

Iselsberger Sattel NE Lienz, Teichrand, ca. 1180 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Die Zypergras-Segge nischts sich am Iselsberger Sattel zwar recht typisch in eine naturnahe Uferzonation ein, jedoch lässt die Anwesenheit mehrerer gerne als Teichpflanzen kultivierter Arten wie *Schoenoplectus lacustris* (s. u.), *Potamogeton natans* oder *Nymphaea alba* stark an eine frühere Anpflanzung denken, weshalb der Status des Vorkommens als fraglich einzustufen ist. Dennoch wird der Fund hier angeführt, zumal die Art bislang aus Osttirol noch nicht gemeldet wurde (vgl. POLATSCHKE 2001).

Carex tomentosa

Lienzer Dolomiten, Tristacher See E Amlach, Treppelwegrand nahe E-Ufer, ca. 825 m, 9142/4, 2011, leg. OS. – Die in Tirol sehr seltene Filz-Segge ist in Osttirol bislang nur von zwei Stellen bekannt (vgl. POLATSCHKE 2001): Hänge bei Nörsach und Tristacher See. Am letztgenannten Fundort konnte die Art nun bestätigt werden.

Carex umbrosa

Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Feuchtwald im Talboden, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Leisach, Feuchtwiese, ca. 705 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz–Stadt, Feuchtwald bei Schloss Bruck, ca. 720 m, 9142/3, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz–NE zwischen Untergaimberg und Wartschensiedlung, feuchter Hangmischwaldrest, ca. 700 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Iselsberger Sattel NE Lienz, schilfreicher Quellsumpf nahe Paggernighof, ca. 1230 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – Kreuzeckgruppe, Gehöft Grasegger zwischen Kapau und Nikolsdorf, feuchter Mischwald, ca. 730 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Diese Funde stellen Ergänzungen zur Angabe von STÖHR (2007) dar. *Carex umbrosa* ist damit keinesfalls, wie NEUNER & POLATSCHKE (2001) angeben, in Osttirol ausgestorben. Die Art besiedelt im Bezirk Lienz feuchte Laub- und Laubmischwälder sowie gehölzarme Feuchtbiotopreste der wärmeren bzw. tiefer gelegenen Landesteile mitunter sogar abundant, wie etwa nahe Schloss Bruck oder beim Gehöft Grasegger westlich Nikolsdorf. Aber auch trockenere Standorte werden

gelegentlich eingenommen wie am Burgberg bei Obermauern (vgl. STÖHR 2007). Sicher lassen sich bei genauer Suche an derartigen Stellen noch weitere Nachweise in Osttirol erbringen.

Catabrosa aquatica

Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Teichrand und Grabengrinne, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, leg. OS. – Für das Quellgras lagen bisher vier rezente Funde aus Osttirol vor, die sich jedoch in der Kartendarstellung in der Tirol-Flora kurioserweise auf sechs Lokalitäten verteilen (vgl. MAIER et al. 2001). Nunmehr kann ein weiterer Nachweis ergänzt werden.

Centaureum pulchellum

Iseltal S Matri, Bundesstraßenrand beim Feuchtgebiet „Brühl“, ca. 925 m, 9041/1, 2010, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz–Stadt, Bahnhofsgelände, Straßenrand, ca. 665 m, 9142/4, 2010, obs. OS. – Iselsberger Sattel NE Lienz, Straßenbankette, ca. 1190 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Lavanter Forchach, Alluvionen am Frauenbach, ca. 650 m, 9243/1, 2011, obs. OS. – Diese erst kürzlich von STÖHR (2008 & 2009) in Osttirol wiederentdeckte Art ist im Bezirk Lienz weiter verbreitet als vermutet, wie auch BRANDES (2009) bestätigt. Besonders feuchte, offene Ruderalstellen und Straßenränder, aber auch Bahnanlagen (STÖHR in Vorb.) sind geeignete Standorte für *Centaureum pulchellum*.

Chamorchis alpina

Hohe Tauern, Venedigergruppe, Tal des Villtragenbaches bei den Salzplatten, Rand einer basischen Rieselflur, ca. 2100 m, 8840/3, 2010, obs. OS. – Dieses Vorkommen ist insofern interessant, als sich *Chamorchis alpina* hier untypischerweise in eine schwach basische Rieselflur über Zentralgneis der Venedigergruppe einnischts und aus dem Bereich um Innergschlöss sonst keine Vorkommen dieser unscheinbaren Orchidee bekannt sind (vgl. POLATSCHKE 2001).

Chenopodium glaucum

Iseltal, N-Ortsrand von Ainet, nitrophiler Wegrand, ca. 705 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Leisach–Gries, Straßenrand, ca. 715 m, 9242/1, 2011, obs. OS. – Lienzer Tal-

boden, Amlach–Ort, Ruderalflur, ca. 685 m, 9142/4, 2010, obs. OS. – Lienzer Talboden, Nußdorf–Debant, Alt–Debant, nitrophile Kuhweide, ca. 690 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Nikolsdorf–Ort, Ruderal, ca. 635 m, 9243/1, 2011, obs. OS. – Nach der Karte in POLATSCHKE (1999) soll diese Art in der Südosthälfte von Osttirol fehlen. Die obigen Angaben widerlegen dies und lassen vermuten, dass noch etliche weitere Vorkommen von *Chenopodium glaucum* im Bezirk Lienz der Entdeckung harren. Die letzten Nachweise dieser nährstoffliebenden Art aus Osttirol finden sich bei STÖHR (2007).

***Cirsium palustre* × *spinosissimum* (*Cirsium* × *spini-folium*)**

Hohe Tauern, Schobergruppe, Debanttal, Almrasen bei der Gaimberger Alm, ca. 1750 m, 9042/4, 2011, obs. OS. – Von diesem Bastard waren bislang nur zwei Vorkommen aus Osttirol bekannt: Ainettal nördlich Innervillgraten (POLATSCHKE 1997) und Winklertal (MAIER et al. 2001).

Commelina communis

Lienzer Talboden, Nußdorfer Berg nahe Nußdorf, verwildert an einer Hausmauer, ca. 730 m, 9142/4, 2011, leg. OS. – Diese ursprünglich aus Ostasien stammende Zierpflanze wurde bereits in Osttirol verwildert angetroffen, BRANDES (2005) nennt sie für die spontane Flora von Matrei und gibt sie zuletzt (BRANDES 2009) als nun häufiger zu beobachtende Sippe an Siedlungsrändern an. Bei POLATSCHKE (2001) und FISCHER et al. (2008) findet sich noch keine Angabe für Tirol.

Consolida ajacis

Drautal S Lienz, Schotterwerk NE Lavant, Ruderalflur, verwildert, ca. 640 m, 9243/1, 2010, leg. OS. – **Neu für Osttirol.** Obwohl FISCHER et al. (2008) diese Art bereits für alle Bundesländer Österreichs angeben, dürfte dieser Fund dem Erstnachweis einer Verwilderung von *Consolida ajacis* in Osttirol entsprechen, da POLATSCHKE (2000) die Art nur für Nordtirol angibt.

Corydalis intermedia

Oberes Drautal bei Burgfrieden (E Lienzer Klause), Mischwaldrand, ca. 805 m, 9242/1, 2011, obs. OS. – Lienzer

Talboden, Leisach–Ort, Waldrand, ca. 705 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz–Stadt, Waldränder bei Schloss Bruck, ca. 720 m, 9142/3, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Grafenbachgraben N Lienz, Mischwald, ca. 770 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Kreuzeckgruppe, Gehöft Grassegger zwischen Kapaun und Nikolsdorf, Mischwald, ca. 730 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Nörsach SE Nikolsdorf, Waldrand, ca. 670 m, 9243/2, 2011, obs. OS. – Die letzten Osttiroler Funde dieses z. T. oft nur übersehenen Frühblüher stammen von SPITALER & ZIDORN (2007) und STÖHR (2008). Es zeigt sich, dass die Art um Lienz und im Drautal südlich von Lienz gar nicht so selten ist wie bisher angenommen wurde. POLATSCHKE (2000) konnte in der Tirol-Flora nur historische Angaben anführen.

Cotoneaster dielsianus

Iseltal, Ainet–Ort, Rückhaltebecken, verwildert, ca. 730 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Mit diesem Fund wird erstmals eine Verwilderung von *Cotoneaster dielsianus* für Osttirol dokumentiert. Aus Nordtirol war die Art bereits bekannt (vgl. STÖHR et al. 2006).

Crepis froelichiana* subsp. *dinarica

Lienzer Talboden, Lavanter Forchach SE Lavant, lichter Rotföhrenwald, ca. 650 m, 9243/1, 2010, obs. Helmut Deutsch & OS. – In der Karte von POLATSCHKE (1999) scheinen für diese Sippe nur historische Fundmeldungen aus Osttirol auf, weshalb auf das rezente Vorkommen in Lavant hingewiesen wird, auf die sich wohl auch die rezente Angabe in der Exkursionsflora von FISCHER et al. (2008) bezieht. *Crepis froelichiana* subsp. *dinarica* kommt in Österreich sonst nur mehr in Südkärnten vor. Sie wird bereits in der kleinen, aber lesenswerten Broschüre von DEUTSCH (1998) über das Lavanter Forchach hervorgehoben.

Crocus tommasinianus

Lienzer Talboden, Lienz–E zwischen Untergaimberg und Wartschensiedlung, Wegrund, verwildert, ca. 685 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Dieser Frühblüher ist neu für Osttirol, er wurde bereits in Nordtirol verwildert nachgewiesen (vgl. STÖHR et al. 2007).

Cucurbita pepo

Lienzer Talboden, Debantbachgraben bei Debant, Ruderal, verwildert, ca. 660 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Bei diesem Fund handelt es sich um die erste registrierte Verwilderung des Kürbisses in ganz Tirol (vgl. POLATSCHKE 1999).

Datura stramonium

Matreier Becken, Mündung des Bretterwandbaches in den Tauernbach bei Matrei, Ruderalflur, ca. 940 m, 8941/3, 2009, obs. OS. – Lienzer Talboden, Drauböschung nahe Bahnhof Lienz, Gartenauswurf, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Nußdorf–Ort, Ruderalflur, ca. 720 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Schotterwerk NE Lavant, Ruderalflur, verwildert, ca. 640 m, 9243/1, 2010, obs. OS. – Drautal S Lienz, zwischen Kapaun und Lengberg NE Nikolsdorf, Ruderalflur am Hangfuß, ca. 640 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Nörsach SE Nikolsdorf, Ackerbrache, ca. 655 m, 9243/2, 2011, obs. OS. – **Wiederentdeckt für Osttirol.** Wie die obigen Funde erkennen lassen, ist der Gewöhnliche Stechapfel im Bezirk Lienz in den wärmeren Bereichen durchaus verbreitet. Bei POLATSCHKE (2001) scheint nur ein einziger historischer Fund aus Osttirol auf.

Digitalis purpurea

Hohe Tauern, Schobergruppe, Eingang ins Debanttal, Straßenrand SE Roder, Ruderalflur, ca. 1050 m, 9142/2, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Bei diesem Fund handelt es sich um die erste beobachtete Verwilderung von *Digitalis purpurea* in Osttirol (vgl. POLATSCHKE 2001).

Draba verna

Oberes Drautal, Burg Heinfels E Sillian, Magerwiese, ca. 1130 m, 9240/2, 2011, obs. OS. – Iseltal bei St. Johann im Walde, Unterleibnig, Wiesenrand, ca. 770 m, 9041/4, 2011, obs. OS. – Iseltal bei Oberleibnig, Magerwiese, ca. 1230 m, 9041/4, 2011, obs. OS. – Iseltal, Oberlienz, Magerwiesenböschung bei der Glanzer Iselbrücke, ca. 700 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – Ergänzend zu STÖHR (2007) folgen weitere Funde dieses bei POLATSCHKE (1999) für Osttirol unterrepräsentierten

Frühjahrsblüher. Neu ist *Draba verna* dabei für das obere Drautal westlich von Lienz (Region Hochpustertal).

Dryopteris cambrensis

Drautal S Lienz, NW Nikolsdorf, Mischwald, ca. 650 m, 9243/1, 2011, obs. OS. – Hohe Tauern, Schobergruppe, Debanttal, steinige Almrassen bei der Gaimberger Alm, ca. 1730 m, 9042/4, 2011, obs. OS. – Iseltal bei St. Johann im Walde W Weirer, Silikatschutthalde, ca. 740 m, 9141/2, 2011, obs. OS. – Iseltal bei Huben S Matrei, Felsen an der Auffahrt nach Kals, ca. 825 m, 9041/3, 2011, obs. OS. – Aktuelle Funde dieser oftmals wohl verkannten, bei POLATSCHKE (1997) nur durch wenige Nachweise dokumentierten Sippe für Salzburg, Oberösterreich, Kärnten und Tirol finden sich bei STÖHR et al. (2007 & 2009). Mit den obigen Funden ist sie nun auch in den zentralen und südlichen Teilen Osttirols nachgewiesen.

Dryopteris remota

Drautal S Lienz, Wanderweg von Nörsach gegen Rabant Alm, Mischwald, ca. 900 m, 9243/2, 2011, leg. OS. – Für den Verkannten Wurmfarne lag aus Osttirol bis dato nur ein Einzelnachweis von St. Helena nördlich von Lienz vor. Nun wird der Erstfund für die Kreuzeckgruppe erbracht (vgl. POLATSCHKE 1997).

Elodea canadensis

Oberes Drautal bei Mittewald, massenhaft in den Klärteichen der Kläranlage, ca. 915 m, 9241/1, 2011, obs. OS. – Aus dem Bezirk Lienz war *Elodea canadensis* bislang nur durch einen Einzelnachweis von einem Teich bei Nörsach bekannt (vgl. POLATSCHKE 2001).

Epilobium fleischeri

Hohe Tauern, Venedigergruppe, Gletschervorfeld des Villtragenkees NW Innergschlöss, ca. 2200 m, 8840/3, 2011, leg. OS. – Bei MAIER et al. (2001) wird ein Vorkommen westlich von Innergschlöss zwischen 1700 und 2240 m angeführt, das möglicherweise identisch mit dem obigen Vorkommen ist. Da es sich jedoch um eine in Osttirol seltene Sippe handelt, wird der obige Fund hier erwähnt, zumal

bei MAIER et al. (l.c.) das Villtragental nicht explizit genannt wird. Im benachbarten Salzburg wurde dieser Alpenendemit erst kürzlich neu nachgewiesen (vgl. STÖHR & LATZIN 2006, STÖHR et al. 2009).

***Equisetum fluviatile* × *arvense* (*Equisetum* × *litorale*)**

Lienzer Dolomiten, Tristacher See E Amlach, Uferzone am Nordufer, ca. 820 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Diese zuweilen auch ohne die Elternarten auftretende Hybride war aus Osttirol bislang nur durch einen Nachweis vom Kreithof südöstlich des Tristacher Sees dokumentiert (vgl. POLATSCHKE 1997).

Festuca vivipara

Hohe Tauern, Venedigergruppe, basische Rieselflur im Villtragental NW Innergschlöss, ca. 2100 m, 8840/3, 2010, leg. OS. – Hierbei handelt es sich um ein standörtlich ähnlich kurioses Vorkommen wie jenes von *Chamorchis alpina* am gleichen Wuchsort (s. o.). Aus dem Osttiroler Anteil der Venedigergruppe lagen bislang nur zwei Nachweise dieser gut kenntlichen Art aus dem Dorfertal nördlich von Hinterbichl vor (vgl. MAIER et al. 2001).

Galanthus nivalis

Drautal S Lienz, Kreuzeckgruppe, Gehöft Grasegger nahe Lengberg, feuchter Mischwald, ca. 730 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Iseltal N Oberlienz, Waldrand, verwildert, ca. 700 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Während es sich beim Vorkommen des Schneeglöckchens nahe Oberlienz sicher nur um ein (ev. unbeständiges) Relikt aus einem Gartenauwurf handelt, ist der Status des großen Vorkommens nahe Lengberg nicht restlos klar. Wahrscheinlich handelt es sich jedoch um eine alte Verwilderung und um einen nunmehr dauerhaft etablierten Bestand, zumal in ganz Tirol bislang keine Vorkommen bekannt waren (vgl. POLATSCHKE 2001) und im angrenzenden Kärnten nur Adventivfunde vorliegen (vgl. HARTL et al. 1992).

***Galium verum* × *album* (*Galium* × *pomeranicum*)**

Drautal S Lienz, Kreuzeckgruppe, Gehöft Grasegger nahe Lengberg, Weiderasen, ca. 715 m, 9143/3, 2011, leg. OS.



Abb. 3: *Hierochloë odorata* (Tristacher See/Lienzer Dolomiten, 2011, Foto: Oliver Stöhr).

– Vom Osttiroler Anteil der Kreuzeckgruppe lagen für diese leicht erkennbare Hybride noch keine Nachweise vor (vgl. POLATSCHKE 2001).

***Hierochloë odorata* (Abb. 3)**

Lienzer Dolomiten, Tristacher See E Amlach, Uferzone am Nordufer, ca. 820 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Mit diesem Fund wird das bereits bekannte, mehrfach in der Literatur erwähnte und zuletzt 1988 gesichtete Vorkommen dieses in Österreich höchst seltenen und vom Aussterben bedrohten Süßgrases am Tristacher See bestätigt. Die Art kommt nach FISCHER et al. (2008) in Österreich ansonsten nur mehr in der Steiermark (Palten- und Ennstal) vor; ein unbeständiges Vorkommen wird nach diesen Autoren zudem aus Nordtirol gemeldet.

Bei MAIER et al. (2001) wird u. a. von einem Vorkommen vom Westufer des Tristacher Sees gesprochen – dort konnte jedoch trotz intensiver Suche kein Vorkommen ausgemacht

werden (der Großteil des Westufers ist inzwischen hart verbaut). Gesichtet wurde die ziemlich unscheinbare Pflanze in einem größeren Trupp am Nordufer in einer – wie auch GAMS (1950) angibt – etwas verlandeten Bucht, die jedoch stark durch Betritt durch Erholungssuchende und Freizeitsportler (Angler) beeinflusst wird. Um den kleinen Bestand dieser floristischen Kostbarkeit dauerhaft zu sichern, sollten daher baldigst Besucherlenkungsmaßnahmen ergriffen werden.

Hippuris vulgaris

Iseltal bei St. Johann im Walde, Gehöft Weirer, Waldtümpel an der Bundesstraße, ca. 740 m, 9141/2, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Golfplatz Lavant, Golfplatzteich, ca. 650 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Wiederentdeckt für Osttirol**. Mit dem Fund vom Iseltal wird das alte und für Osttirol bislang einzige, von DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1906–1913) angeführte Vorkommen von *Hippuris vulgaris* bei St. Johann im Walde bestätigt (vgl. POLATSCHKE 1997). Vom Status her fraglich ist hingegen das Vorkommen am Golfplatz in Lavant, da es sich hierbei möglicherweise um eine Anpflanzung handelt.

Kerria japonica

Lienzer Talboden, Grafenbachgraben NE Lienz, Mischwald, verwildert, ca. 770 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Tristacher Au an der Roseggerstraße in Tristach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol**. Dieses bei POLATSCHKE (2000) noch nicht aufscheinende, aus Ostasien stammende Ziergehölz ist neu für Tirol. Beobachtet wurden jeweils einzelne Pflanzen, von denen fraglich ist, ob sie sich dauerhaft etablieren können.

Lilium lancifolium (Abb. 4)

Oberes Drautal bei Mittewald, Grauerlenauwald an der Drau, verwildert, ca. 860 m, 9241/2, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol**. Diese überaus ästhetische Lilie, die Gartenliebhabern auch unter dem Namen *Lilium tigrinum* (Tiger-Lilie) bekannt ist, wurde bis dato noch nicht in Tirol verwildert gefunden. Bisherige Angaben aus Österreich beziehen sich auf Niederösterreich, Steiermark und Kärnten (WALTER et al. 2002). In Mittewald konnte ein größerer, reich blühender Trupp am Rand eines Weges in einem Grauerlenwald an



Abb. 4: *Lilium lancifolium* (Mittewald/oberes Drautal, 2011, Foto: Oliver Stöhr).

der Drau nachgewiesen werden, der auf einen alten Gartenauswurf zurückgehen dürfte und möglicherweise bereits etabliert ist.

Muscari armeniacum

Lienzer Talboden, Alt-Debant in Debant, Wiesenrand, verwildert, ca. 670 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Mitterweg SW Nußdorf, Wiesenrand, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Tristacher Au an der Roseggerstraße in Tristach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Dölsach, Umgebung des Bahnhofes, Magerwiese, verwildert, ca. 650 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol**. Bei diesen Funden handelt es sich um die ersten Angaben zu Verwilderungen von *Muscari armeniacum* für ganz Tirol (vgl. FISCHER et al. 2008).

Narcissus poeticus

Oberes Drautal, Sillian W Bahnhof, Straßenböschung, verwildert, ca. 1080 m, 9240/3, obs. OS. – **Neu für Osttirol**. Mit diesem Nachweis einer Verwilderung ist die Dichter-Narzisse neu für Osttirol (vgl. POLATSCHKE 2001).

Nicandra physalodes

Lienzer Talboden, Debantbachgraben in Debant, Wegrand an der Dammkrone, ca. 670 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol**. Dieses Nachtschattengewächs wurde in Osttirol noch nicht adventiv angetroffen (vgl. POLATSCHKE 2001).

Omphalodes verna

Iseltal N Oberlienz, Waldrand, verwildert, ca. 700 m, 9142/1, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Auch diese beliebte Gartenpflanze wird hiermit zum ersten Mal als verwildert für Osttirol angeführt (vgl. POLATSCHKE 1997).

Onopordum acanthium

Oberes Drautal bei Thal–Assling, Erdböschung an der Bundesstraße, ca. 810 m, 9241/2, 2011, obs. OS. – Bei diesem Fund handelt es sich um den Erstnachweis für die Eselsdistel aus dem oberen Drautal westlich von Lienz (vgl. POLATSCHKE 1997).

Othocallis siberica

Lienzer Talboden, Tristacher Au an der Roseggerstraße in Tristach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Draufufer bei Amlach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Grafenbachgraben NE Lienz, Mischwald, verwildert, ca. 770 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Schloss Bruck in Lienz, Wiesenrand, verwildert, ca. 725 m, 9142/3, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Schotterwerk NE Lavant, Waldrand, verwildert, ca. 640 m, 9243/1, 2011, obs. OS. Ergänzend zum Erstnachweis für Osttirol (STÖHR et al. 2007) werden mit den obigen Vorkommen nun weitere Verwildierungen dieser Art im Bezirk Lienz dokumentiert.

Oxalis dillenii

Lienzer Talboden, Schloss Bruck in Lienz, Straßenrand bei der Auffahrt zum Schloss, ca. 670 m, 9142/4, 2010, leg. OS. – **Neu für Osttirol.** Mit diesem Fund wird der Erstnachweis dieser aus Nordamerika stammenden Art für Osttirol markiert (vgl. POLATSCHKE 2000).

Pachysandra terminalis

Lienzer Talboden, Tristacher Au an der Roseggerstraße in Tristach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Verwildierungen dieser immergrünen, laurophyllen Art waren bislang noch nicht aus Tirol bekannt (vgl. FISCHER et al. 2008).

***Petunia axillaris* × *violacea* (*Petunia* × *hybrida*)**

Drautal S Lienz, Schotterwerk NE Lavant, Ruderalflur, verwildert, ca. 640 m, 9243/1, 2010, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Bei FISCHER et al. (2008) werden Verwildierungen dieser beliebten Balkonpflanze für alle Bundesländer Österreichs mit Ausnahme von Tirol angeführt.

Potamogeton berchtoldii

Iseltal S Matrei, Feuchtgebiet „Brühl“, Tümpel, ca. 925 m, 9041/1, 2010, obs. OS. – Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Teich, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, obs. OS. – Oberes Drautal bei Mittewald, Klärteiche der Kläranlage, ca. 915 m, 9241/1, 2011, obs. OS. – Diese Funde ergänzen die erst spärlichen, von MAIER et al. (2001) und STÖHR (2008) angeführten Nachweise von *Potamogeton berchtoldii* aus Osttirol.

Potentilla grandiflora

Hohe Tauern, Lasörlinggruppe, Ratzeller Bergwiesen oberhalb von Hopfgarten im Defereggental, artenreiche Bergwiesen, ca. 1690 m, 9041/3, 2010, obs. OS. – Mit diesem Fund wird erst das dritte Vorkommen von *Potentilla grandiflora* im Defereggental dokumentiert (vgl. POLATSCHKE 2000, MAIER et al. 2001 und STÖHR 2008).

Potentilla indica

Lienzer Talboden, Untergaimberg, Straßenrand, verwildert, ca. 675 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Mit diesem Fund wird der Erstnachweis einer Verwildigung von *Potentilla indica* für Osttirol erbracht (vgl. FISCHER et al. 2008).

***Primula veris* × *vulgaris* (*Primula* × *brevistyla*)**

Drautal S Lienz, Kreuzeckgruppe, Gehöft Grasegger nahe Lengberg, Waldwegrand, ca. 730 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – **Wiederentdeckt für Tirol, neu für Osttirol.** Von diesem Bastard lag bis dato aus ganz Tirol nur eine alte Angabe von DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1906–1913) vor (vgl. POLATSCHKE 2000). Zuletzt haben SPITALER & ZIDORN (2007) auf das kleinräumige Teilareal von *Primula vulgaris* an den Unterhängen der Kreuzeckgruppe südöstlich von Lienz hingewiesen, das nach Ansicht der Verfasser durchaus natürlichen Ursprungs sein dürfte.

Prunus mahaleb

Drautal S Lienz, Kreuzeckgruppe, Gehöft Grasegger nahe Lengberg, Waldwegrand, ca. 730 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Bei diesem Vorkommen handelt es sich um das zweite bekannte der Steinweichel in Osttirol (vgl. POLATSCHKE 2000). Es schließt standörtlich und auch räumlich an das Vorkommen bei Nörsach an und lässt somit an ein mögliches Indigenat der Sippe in diesem thermophilen Bereich Osttirols denken. Ein ähnliches, kleinräumiges Areal in diesem Bereich besitzt *Primula vulgaris* (s. o.), zudem kommen weitere wärmeliebende Arten wie *Thesium bavarum*, *Geranium sanguineum* oder *Limodorum abortivum* in Osttirol nur hier vor.

Puschkinia scilloides (Abb. 5)

Iseltal E St. Johann im Walde, Rand einer Magerwiese an der Straße nach Oberleibnig, verwildert, ca. 1230 m, 9041/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Mit diesem Fund wird erstmals eine Verwildering von *Puschkinia scilloides* für Tirol dokumentiert; aus Österreich stammen bislang Angaben aus Oberösterreich, Steiermark und Salzburg (FISCHER et al. 2008).

Rheum rhabarbarum

Oberes Drautal, Sillian W Bahnhof, Straßenböschung, verwildert, ca. 1080 m, 9240/3, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Auch der Rhabarber wird hiermit erstmals für Tirol verwildert nachgewiesen (vgl. POLATSCHKE 2000, WALTER et al. 2002).

Rhynchospora alba

Kartitscher Sattel, Tannwiese, Übergangsmoor, ca. 1520 m, 9241/3, 2011, obs. OS.

Obwohl dieses Vorkommen bereits in POLATSCHKE (2001) aufscheint, wird es hier nochmals dokumentiert, zumal bei POLATSCHKE (l. c.) kein Fundjahr und kein Gewährsmann verzeichnet sind und es sich um eines der wenigen rezenten Vorkommen (das einzige?) von *Rhynchospora alba* in Osttirol handeln dürfte.

Rudbeckia laciniata

Oberes Drautal bei Mittewald, Auwaldrand an der Drau, verwildert, ca. 860 m, 9241/2, 2011, obs. OS. – Oberes Drautal bei Thal–Aue nahe Bahnhof Thal, Schlagflur, verwildert,



Abb. 5: *Puschkinia scilloides* (Oberleibnig/Iseltal, 2011, Foto: Oliver Stöhr).

ca. 805 m, 9242/1, 2011, obs. OS. – Von dieser nicht selten verwildernden Zierpflanze waren in Osttirol bislang nur zwei Vorkommen bei Thal–Aue und Virgen bekannt (vgl. POLATSCHKE 1997, STÖHR 2009). An den obigen Vorkommen fielen die Pflanzen durch Gefülltblütigkeit auf.

Rumex aquaticus

Drautal S Lienz, Golfplatz in Lavant, Grabengewässer, ca. 650 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Versumpfungsmoor, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, obs. OS.

Rumex aquaticus weist nach POLATSCHKE (2000) in Osttirol bis dato zwei getrennte Verbreitungsgebiete auf: Oberes Drautal zwischen Sillian und Abfaltersbach sowie Lienz Talboden. Diese beiden Teilareale werden nun mit den obigen Funden etwas erweitert. Die Pflanze ist in ganz Tirol durchwegs selten und sicher zu Recht eine bedrohte Art der Roten Liste.

Salix aurita

Iselsberger Sattel NE Lienz, Niedermoor nahe Pappernighof, ca. 1200 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – Aus Osttirol war für diese Weide bislang nur ein einziger Nachweis bekannt, der sich auf ein Vorkommen im Kalkalpenbereich bei der Lotteralm NW Maria Luggau bezieht (vgl. POLATSCHKE 2001). Nunmehr folgt der erste Nachweis für den Zentralalpenbereich Osttirols.

Salix repens* subsp. *rosmarinifolia

Drautal S Lienz, Teichrand NE Lavant, ca. 645 m, 9143/3, 2010, obs. OS. – Tiroler Gailtal, Schwalen S Leiten, Niedermoor, ca. 1405 m, 9241/3, 2011, obs. OS. – Bei POLATSCHKE (2001) findet sich für *Salix repens* keine Zuordnung zu den in Österreich vorkommenden Unterarten. In Osttirol ist dem Verfasser bislang nur die subsp. *rosmarinifolia* begegnet, welche jedoch aufgrund der bis dato spärlichen Funde sehr selten sein dürfte; auch bei LEDERBOGEN (2003) und in der Studie über die Moore im Nationalpark Hohe Tauern (WITTMANN et al. 2007) fehlt sie für Osttirol. Mit dem Fund im Feuchtgebiet Schwalen ist die Art nun neu für das Tiroler Gailtal.

Schoenoplectus lacustris

Iseltal S Matrei, Feuchtgebiet „Brühl“, Niedermoor, ca. 925 m, 9041/1, 2011, obs. OS. – Iselsberger Sattel NE Lienz, Teichrand, ca. 1180 m, 9143/1, 2011, obs. OS. – Oberes Drautal, Huben bei Sillian, Teichrand, ca. 1105 m, 9240/3, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Golfplatz Lavant, Golfplatzteiche, ca. 650 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – *Schoenoplectus lacustris* ist in Osttirol selten und bis dato nur durch wenige Vorkommen dokumentiert. Vom Status her fraglich (ob kultiviert oder natürlich) sind die Vorkommen am Lavanter Golfplatz und am Iselsberger Sattel. Sicher nicht gepflanzt wurde jenes in einem Niedermoorrest im Feuchtgebiet „Brühl“ südlich von Matrei sowie wahrscheinlich jenes bei Sillian. Noch existent ist zudem das bereits bei POLATSCHKE (2001) angeführte Vorkommen am Tristacher See–Ostufer.

Scilla siehei

Oberes Drautal E Sillian, Burg Heinfels, Magerwiese, verwildert, ca. 1130 m, 9240/2, 2011, obs. OS. – **Neu für Osttirol.** Mit diesem Fund wird der Erstnachweis einer Verwilderung von *Scilla siehei* für Osttirol erbracht (vgl. FISCHER et al. 2008).

Sparganium natans

Kartitscher Sattel, Tannwiese, Übergangsmoor, ca. 1520 m, 9241/3, 2011, leg. OS. – **Neu für Osttirol.** Wie die Karte bei MAIER et al. (2001) zeigt, ist *Sparganium natans* in Nordtirol inzwischen sehr selten geworden und an zahlreichen Fundorten nicht mehr beständig. Aus Osttirol wurde diese Art

offenbar überhaupt noch nie gemeldet. In der sogenannten Tannwiese am Kartitscher Sattel, die einen der schönsten und hydrologisch besterhaltenen Komplexe von Nieder- und Übergangsmooren in Osttirol darstellt und aufgrund zahlreicher anderer floristischer Besonderheiten wie *Drosera anglica* oder *Rhynchospora alba* (s. o.) unter Naturschutz gestellt werden sollte, kommen an einigen sehr nassen Stellen größere Bestände dieses Igelkolbens vor, die jedoch großteils vegetativ bleiben.

Tulipa gesneriana

Lienzer Talboden, Tristacher Au an der Roseggerstraße in Tristach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz nahe Bahnhof, Drauuferböschung, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Drautal S Lienz, Schotterwerk NE Lavant, Ruderalflur, verwildert, ca. 640 m, 9243/1, 2010, obs. OS.

Ergänzend zu den beiden ersten Osttiroler Adventivnachweisen (vgl. STÖHR et al. 2007) werden diese Funde hier angeführt.

Utricularia australis

Drautal S Lienz, Nörsach, Nörsacher Teich, ca. 625 m, 9243/2, 2010, obs. OS. – **Wiederentdeckt für Osttirol.** Nach POLATSCHKE (2000) lag für diesen Wasserschlauch nur eine einzige und zugleich historische Angabe aus Osttirol vor, die auf einen alten Herbarbeleg aus Matrei zurückgeht. Am Nörsacher Teich, der in Fachkreisen auch als interessanter Libellenfundort bekannt ist, konnte eine kleine, jedoch noch vital wirkende Population von *Utricularia australis* ausfindig gemacht werden, die jedoch bald der Vergangenheit angehört, sofern weiterhin Pflegemaßnahmen an diesem als Naturdenkmal ausgewiesenen, bereits jetzt stark verschilften und zuwachsenden Tümpel unterlassen werden.

Utricularia minor

Villgrater Berge, Kristeiertal, Talboden nahe Kanzingerkaser, Niedermoor-Tümpel, ca. 1525 m, 9141/3, 2011, obs. Susanne Gewolf & OS. – Kartitscher Sattel, Tannwiese, Übergangsmoor, ca. 1520 m, 9241/3, 2010, obs. OS. – Zusammen mit den Funden von STÖHR (2008) und ZIDORN

(2009) sind nun vier rezente Nachweise für den Kleinen Wasserschlauch aus Osttirol dokumentiert.

Veronica polita

Drautal S Lienz, Ruderal S Gehöft Grasegger, ca. 640 m, 9143/3, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Lienz, Amlacherstraße, Straßenböschung bei der Bahnunterführung, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Schloss Bruck in Lienz, Gartenbeete, ca. 725 m, 9142/3, 2011, obs. OS. – Von dieser zeitig blühenden Art wird bei POLATSCHKE (2000) lediglich ein einziger Nachweis aus Osttirol angeführt, der sich auf ein Vorkommen bei Matrei bezieht. Sehr wahrscheinlich ist *Veronica polita* aber auch im Bezirk Lienz wesentlich weiter verbreitet.

Veronica scutellata

Hohe Tauern, Venedigergruppe, Virgental, Zedlacher Paradies, Tümpelverlandung am sog. „Inneren Anger“, ca. 1480 m, 8941/3, 2011, obs. OS. – Iselsberger Sattel NE Lienz, Niedermoor-Gräben nahe Pappernighof, ca. 1200 m, 9143/1, 2011, leg. OS. – Mit dem Fund vom Iselsberg wird eine alte, von DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1906–1913) angeführte Angabe wiederbestätigt. Der Fund im Zedlacher Paradies bestätigt eine bei POLATSCHKE (2001) fehlende Angabe von STÜBER & WINDING (1994). Ansonsten existiert in Osttirol von dieser sehr seltenen Art nur mehr ein einziger weiterer rezenter Fund: Tristacher See bis Alter See (POLATSCHKE 2001).

Veronica spicata

Iseltal bei Oberlienz, Magerwiese bei der Glanzer Iselbrücke, ca. 700 m, 9142/1, 2010, obs. OS. – Diese wärmeliebende Art scheint in Osttirol nach POLATSCHKE (2001) und eigenen Beobachtungen nur auf die wärmebegünstigten Talbereiche beschränkt zu sein, sie dürfte zudem aufgrund des auch in Osttirol zunehmenden Verlustes an Magergrünland bereits sehr selten und hochgradig bedroht sein. Der obige Fund ist eine Ergänzung zu den spärlichen bei POLATSCHKE (2001) genannten Nachweisen; beobachtet wurde in Oberlienz nur eine kleine Population im Bereich eines kleinflächigen Magerwiesenrestes.



Abb. 6: *Veronica triphyllos* (Nußdorf/Lienzer Talboden 2011, Foto: Oliver Stöhr).

Veronica triphyllos (Abb. 6)

Lienzer Talboden, Nußdorf, Magerweide E Fa. Revital, ca. 760 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Stribach gegen Obergöriach, Magerwiese, ca. 790 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Wiederentdeckt für Osttirol.** Diese beiden Funde bestätigen die historische, bislang einzige Osttiroler Angabe von Lienz, welche bei DALLA-TORRE & SARNTHEIN (1900–1913) aufscheint. Keinesfalls wird bei den rezenten Osttiroler Vorkommen von verschleppten und unbeständigen Vorkommen ausgegangen, wie POLATSCHKE (2001) dies für ganz Tirol ausführt. Die Standorte, nämlich mäßig saure, lückige und thermophile Magerweiden und -wiesen, scheinen der Art doch dauerhaft zuzusagen. Ob die Art aktuell um Lienz noch weiter verbreitet ist, werden künftige Frühjahrsexkursion zeigen.

Viburnum rhytidophyllum

Lienzer Talboden, Tristacher Au an der Roseggerstraße in Tristach, verwildert, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – Lienzer Talboden, Patriasdorf N Lienz, Feldgehölz, verwildert, ca. 780 m, 9142/4, 2010, obs. OS. – Lienzer Talboden, Debant, Fichtenforst, ca. 665 m, 9142/4, 2011, obs. OS. – **Neu für Tirol.** Mit den obigen Nachweisen werden Verwilderungen des aus Ostasien stammenden Ziergehölzes erstmals für Tirol dokumentiert (vgl. FISCHER et al. 2008).

Viscum album* subsp. *abietis

Drautal S Lienz, Kreuzeckgruppe, Aufstieg von Nörsach zur Rabant Alm, Mischwald, ca. 900 m, 9243/2, 2011, leg. OS. – **Neu für Osttirol.** Von *Viscum album* subsp. *abietis* sind in der Karte von POLATSCHKE (2001) zwei historische Funde für Nordtirol verzeichnet, im Textteil findet sich hingegen eine rezente Angabe für den Gaisbachgraben südlich von Kufstein. Ob dieses weitgehende Fehlen real ist oder nur auf eine unzureichende Kartierung der Sippe zurückzuführen ist, kann an dieser Stelle für Nordtirol nicht beurteilt werden. In Osttirol ist die Tannenmistel jedenfalls tatsächlich sehr selten und trotz des größeren Tannenareals bislang nur auf die Lokalität Nörsach beschränkt. Selten ist die Sippe auch in Westkärnten, auch wenn der Verfasser 2011 ein bislang unbekanntes Vorkommen bei Oberdrauburg entdecken konnte.

4. ZUSAMMENFASSUNG

Als Fortsetzung dieser Serie (STÖHR 2007, 2008 & 2009) werden von 80 Gefäßpflanzen aktuelle Nachweise aus dem Bezirk Lienz und hier insbesondere aus der Südhälfte angeführt. Die Funde werden kurz anhand der aktuellen „Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg“ diskutiert. Neu für Tirol sind *Allium schoenoprasum* var. *schoenoprasum*, *Cucurbita pepo*, *Galanthus nivalis*, *Kerria japonica*, *Lilium lancifolium*, *Muscari armeniacum*, *Pachysandra terminalis*, *Petunia axillaris* × *violacea*, *Puschkinia scilloides*, *Rheum rhabarbarum* und *Viburnum rhytidophyllum*. Wiederbestätigt für Tirol wurde *Primula veris* × *vulgaris*. Neu für Osttirol sind *Allium vineale*, *Anthyllis vulneraria*

subsp. *pseudovulneraria*, *Asplenium trichomanes* subsp. *hastatum*, *Asplenium septentrionale* subsp. *septentrionale* × *trichomanes* subsp. *quadri-valens*, *Carex pseudocyperus*, *Consolida ajacis*, *Cotoneaster dielsianus*, *Crocus tommasinianus*, *Digitalis purpurea*, *Narcissus poeticus*, *Nicandra physalodes*, *Omphalodes verna*, *Oxalis dillenii*, *Potentilla indica*, *Primula veris* × *vulgaris*, *Scilla siehei*, *Sparganium natans* und *Viscum album* subsp. *abietis*. Wiederbestätigt für Osttirol wurden *Datura stramonium*, *Hippuris vulgaris*, *Utricularia australis* und *Veronica triphyllus*.

5. DANK

Für Exkursionsbegleitungen und Hinweise zu interessanten Pflanzenstandorten danke ich Helmut Deutsch (Assling), Dr. Franz Essl (Wien), Mag. Susanne Gewolf (Nußdorf–Debant) sowie Mag. Adrian Stöhr (Straßwalchen). Die Durchsicht des Manuskriptes hat dankenswerterweise Frau Mag. Susanne Gewolf übernommen.

6. LITERATUR

- Brandes, D. (2005): Spontane Flora von Matri in Osttirol. Elektronische Publikationen, Braunschweig, 11 S.
- Brandes, D. (2009): Dynamik und Konstanz der Ruderalvegetation von Osttirol. *Sauteria* 18, S. 9–29.
- Dalla-Torre, K. W. & Sarnthein, L. (1906–1913): Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Innsbruck, 2978 S.
- Deutsch, H. (1998): Das Lavanter Forchach – ein botanischer Streifzug. Mahl-Druck, Lienz, 13 S.
- Fischer, M. A., Oswald, K. & Adler, W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl., Linz, 1392 S.
- Gams, H. (1950): Von der Pflanzenwelt der „Unholden“. In: Lienzer Buch. Beiträge zur Heimatkunde von Lienz und Umgebung (= Schlern-Schriften 98), Innsbruck, S. 251–257.
- Hartl, H., Kniely, G., Leute, G. H., Nikfeld, H. & Perko, M. (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen

- Kärntens. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 451 S.
- Lederbogen, D. (2003): Vegetation und Ökologie der Moore Osttirols. *Dissertationes Botanicae* 371, S. 1–217.
- Neuner, W. & Polatschek, A. (2001): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. In: Maier, M., Neuner, W. & Polatschek, A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg (Band 5). Innsbruck, S. 531–586.
- Niklfeld, H. (1978): Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. Wien, 22 S.
- Maier, M., Neuner, W. & Polatschek, A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg (Band 5). Innsbruck, 664 S.
- Polatschek, A. (1997): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg (Band 1). Innsbruck, 1024 S.
- Polatschek, A. (1999): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg (Band 2). Innsbruck, 1077 S.
- Polatschek, A. (2000): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg (Band 3). Innsbruck, 1354 S.
- Polatschek, A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg (Band 4). Innsbruck, 1083 S.
- Spitaler, R. & Zidorn, Ch. (2007): Floristische Notizen aus Osttirol (2). *Berichte des naturkundlich-medizinischen Vereines Innsbruck* 94, S. 57–61.
- Stöhr, O. (2007): Notizen zur Flora von Osttirol. *Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum* 87, S. 193–204.
- Stöhr, O. (2008): Notizen zur Flora von Osttirol, II. *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 1/2008, S. 346–363.
- Stöhr, O. (2009): Notizen zur Flora von Osttirol, III. *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 2/2009, S. 290–305.
- Stöhr, O. (2010): Die Unterarten und Hybriden von *Asplenium trichomanes* L. im Bundesland Salzburg (Österreich). *Stapfia:reports* 92, S. 29–44.
- Stöhr, O. & Latzin, S. (2006): *Epilobium fleischeri* HOCHST. – eine neue Pflanze der Salzburger Flora. *Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg* 17, S. 60–63.
- Stöhr, O., Wittmann, H., Schröck, C., Essl, F., Brandstätter, G., Hohla, M., Niederbichler, Ch. & Kaiser, R. (2006): Beiträge zur Flora von Österreich. *Neilreichia* 4, S. 139–190.
- Stöhr, O., Pils, P., Essl, F., Hohla, M. & Schröck, Ch. (2007): Beiträge zur Flora von Österreich, II. *Linzer biologische Beiträge* 39/1, S. 155–292.
- Stöhr, O., Pils, P., Essl, F., Wittmann, H. & Hohla, M. (2009): Beiträge zur Flora von Österreich, III. *Linzer biologische Beiträge* 41/2, S. 1677–1755.
- Stüber, E. & Winding, N. (1994): Erlebnis Nationalpark Hohe Tauern, Band Tirol. 1. Aufl., Tyrolia, Innsbruck–Wien, 336 S.
- Walter, J., Essl, F., Niklfeld, H. & Fischer, M. A. (2002): Gefäßpflanzen. In: Essl, F. & Rabitsch, W. (Hg.): *Neobiota in Österreich*. Umweltbundesamt, Wien, S. 46–173.
- Wittmann, H., Stöhr, O., Krisai, R., Gewolf, S., Frühwirth, S., Rücker, Th. & Dämon, W. (2007): Erfassung der Moore im Nationalpark Hohe Tauern in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol. Unveröff. Endbericht, Institut für Ökologie Salzburg, 373 S.
- Zidorn, Ch. (2009): *Ranunculus parnassifolius* L. subsp. *heterocarpus* Küpfer Wiederfund für Osttirol und weitere bemerkenswerte Funde – Floristische Notizen aus Osttirol 4. *Gredleriana* 9, S. 97–104.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stöhr Oliver

Artikel/Article: [Notizen zur Flora von Osttirol, IV. 419-433](#)